



## DRK-Krippe Jesteburg



# Pädagogische Konzeption

# Inhalt

<b>1</b>	<b>VORWORT .....</b>	<b>4</b>
<b>2</b>	<b>RAHMENBEDINGUNGEN .....</b>	<b>4</b>
2.1	DRK KREISVERBAND HARBURG-LAND E.V. ....	4
2.2	KITAS DES DRK KREISVERBANDES HARBURG-LAND .....	5
2.3	LAGE DER EINRICHTUNG.....	6
2.4	BESCHREIBUNG DER EINRICHTUNG .....	7
2.5	AUFNAHME .....	8
2.6	ÖFFNUNGSZEITEN, SPRECHZEITEN UND KOSTEN .....	8
2.7	MITARBEITER:INNEN .....	9
<b>3</b>	<b>GRUNDSÄTZE DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT.....</b>	<b>10</b>
3.1	AUFTRAG UND ZIELE .....	10
3.2	BILD VON KIND, ELTERN UND FAMILIE .....	11
3.3	UNSER VERSTÄNDNIS VOM SPIEL.....	12
3.4	UNSER PÄDAGOGISCHER ANSATZ PROJEKTARBEIT UND KO-KONSTRUKTION .....	13
3.5	JAHRESABLAUF / BESONDERE ANGEBOTE UND HIGHLIGHTS .....	14
3.6	TAGESABLAUF .....	15
3.7	ERNÄHRUNG.....	16
3.8	PARTIZIPATION.....	16
3.9	INTEGRATION.....	17
3.10	KINDERSCHUTZ.....	18
<b>4</b>	<b>BILDUNG IN DER KINDERTAGESSTÄTTE.....</b>	<b>18</b>
4.1	UNSER VERSTÄNDNIS VON BILDUNG .....	18
4.2	NIEDERSÄCHSISCHER ORIENTIERUNGSPLAN.....	19
4.2.1	<i>Soziale und emotionale Kompetenz .....</i>	<i>19</i>
4.2.2	<i>Entwicklung kognitiver Fähigkeiten .....</i>	<i>19</i>
4.2.3	<i>Körper/Bewegung/Gesundheit.....</i>	<i>20</i>
4.2.4	<i>Sprache und Sprechen .....</i>	<i>20</i>
4.2.5	<i>Mathematisches Grundverständnis .....</i>	<i>21</i>
4.2.6	<i>Lebenspraktische Kompetenz.....</i>	<i>21</i>
4.2.7	<i>Natur und Lebenswelt .....</i>	<i>22</i>
4.2.8	<i>Ästhetische Bildung.....</i>	<i>22</i>
4.2.9	<i>Grunderfahrung menschlicher Existenz.....</i>	<i>23</i>
<b>5</b>	<b>ÜBERGÄNGE DES KINDES .....</b>	<b>23</b>
5.1	EINGEWÖHNUNG NEUER KINDER.....	23
5.2	INTERNE ÜBERGÄNGE.....	25
<b>6</b>	<b>BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION DER KINDLICHEN ENTWICKLUNG .....</b>	<b>25</b>
<b>7</b>	<b>ZUSAMMENARBEIT MIT ELTERN .....</b>	<b>26</b>
7.1	GRUNDSÄTZE UND ZIELE .....	26
7.2	FORMEN DER ZUSAMMENARBEIT .....	26
7.2.1	<i>Elternabend.....</i>	<i>27</i>
7.2.2	<i>Elternsprechtage/Einzelgespräche .....</i>	<i>27</i>
7.2.3	<i>Elternvertreter.....</i>	<i>28</i>
<b>8</b>	<b>VERNETZUNG.....</b>	<b>28</b>
<b>9</b>	<b>TEAM.....</b>	<b>29</b>
9.1	ZUSAMMENARBEIT IM TEAM.....	29
9.2	FORTBILDUNGEN .....	29

<b>10</b>	<b>BESCHWERDEN</b> .....	<b>29</b>
<b>11</b>	<b>QUALITÄTSMANAGEMENT</b> .....	<b>30</b>
<b>12</b>	<b>NACHWORT</b> .....	<b>31</b>
<b>13</b>	<b>VERZEICHNISSE</b> .....	<b>32</b>
13.1	KONZEPTE DES TRÄGERS .....	32
13.2	LITERATURVERZEICHNIS.....	32
13.3	BILDNACHWEISE .....	<b>FEHLER! TEXTMARKE NICHT DEFINIERT.</b>
13.4	ABBILDUNGSVERZEICHNIS.....	32

## 1 Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir freuen uns, dass Sie sich für unserer DRK-Krippe Jesteburg interessieren. Auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen unsere Einrichtung und unsere pädagogische Arbeit vorstellen.

Da das Leben der Kinder außerhalb der Familie einen immer größeren Stellenwert bekommt, möchten wir den Kindern in unserer Einrichtung vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten bieten. Die Kinder bekommen bei uns die Chance ihre Umwelt mit allen Sinnen zu erforschen, um sich so ein positives Bild von ihrer Welt machen zu können. In dieser Konzeption steht eine Zusammenfassung unserer pädagogischen Arbeit, die im stetigen Wandel mit der Zeit weiterentwickelt wird. Wir sind sehr darauf bedacht die Bedürfnisse der Kinder im Blick zu behalten und unsere Arbeit darauf auszurichten.

Wir freuen uns, dass die DRK-Krippe Ihr Interesse geweckt hat.

Ihr DRK-Kita-Team der DRK-Krippe Jesteburg

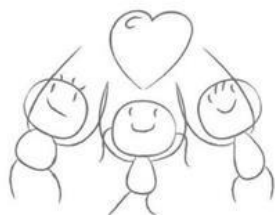
## 2 Rahmenbedingungen

### 2.1 DRK Kreisverband Harburg-Land e.V.

Träger unserer Einrichtung ist der DRK-Kreisverband Harburg-Land e.V.. Der DRK-Kreisverband Harburg-Land e.V. ist ein moderner sozialer Dienstleistungsverband, der die Philosophie des Roten Kreuzes mit unternehmerischem Denken und Handeln verbindet. Zum Kreisverband gehören 33 DRK-Ortsvereine mit insgesamt rund 6.500 Mitgliedern. Der Kreisverband engagiert sich seit 1972 neben weiteren Betätigungsfeldern schwerpunktmäßig und professionell in der Kinder- und Jugendarbeit und ist zurzeit Träger von 42 DRK-Kindertagesstätten. Eingerichtet sind Krippen, Familiengruppen, Regelgruppen, altersübergreifende Gruppen, Integrationsgruppen sowie Horte.

Die Arbeit des DRK erfolgt gemeinnützig und humanitär auf der Basis seiner Grundsätze:

## DRK-Kindertagesstätten arbeiten nach den Rotkreuz-Grundsätzen



### Menschlichkeit

Wir setzen uns für die Menschen ein, die Hilfe brauchen. Wir achten jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit



### Unparteilichkeit

Wir helfen zuerst denen, die unsere Hilfe am dringendsten brauchen. Wir helfen allen Menschen, egal wie sie sind.



### Neutralität

Wir bilden Vertrauen und lösen Konflikte gemeinsam.



### Einheit

Wir arbeiten im Deutschen Roten Kreuz zusammen. Bei uns kann jeder mitmachen, der unsere Grundsätze teilt.



### Universalität

Wir sind Teil einer Bewegung, die es auf der ganzen Welt gibt.



### Freiwilligkeit

Wir ermutigen zu helfen, ohne auf den eigenen Vorteil zu schauen.



### Unabhängigkeit

Wir richten unsere Arbeit an den Grundsätzen aus.

### Abbildung 1: Die Rotkreuz-Grundsätze<sup>1</sup>

Die Grundsätze des Roten Kreuzes haben für die pädagogische Arbeit eine richtungsweisende Bedeutung, denn welche Bedingungen und Unterstützung Kinder für ihre Entwicklung erhalten, hängt entscheidend vom Bild ab, dass der Träger und die Mitarbeitenden einer Kita vom Kind haben.

## 2.2 Kitas des DRK Kreisverbandes Harburg-Land

Die Kitas des DRK Kreisverbandes Harburg-Land sind gut miteinander vernetzt. Regelmäßig finden Leitungstreffen zur Kollegialen Beratung statt.

<sup>1</sup>Deutsches Rotes Kreuz e.V., Wever, Barbara: Umsetzung der Rotkreuz und Rothalbmond-Grundsätze in DRK-Kindertageseinrichtungen, 2021.



Hinzu kommen vom Kreisverband organisierte Thementage, an denen Kita-Leitungen gemeinsam mit der Abteilungsleitung einzelne Themen besprechen, bearbeiten und diskutieren.

Der enge Austausch mit anderen Kitas oder dem Kreisverband erfolgt zudem bei Bedarf per Telefon oder Videokonferenzen.

So gelingt es, nicht nur aktuelle Themen und Anliegen einfach und unkompliziert zu bearbeiten, sondern auch Synergieeffekte zu nutzen und die pädagogische Arbeit in den DRK-Kitas gemeinsam zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

### 2.3 Lage der Einrichtung

Unsere DRK-Krippe befindet sich in der Nähe des Jesteburger Ortszentrums, gleich oberhalb des neuen Rathauses.

Der große Gebäudekomplex war ehemals eine Schule und beherbergt nun im Erdgeschoss unsere Krippe, in der oberen Etage die Senioren-Tagespflege „Ole School“ und im Nebengebäude das Schaumagazin der Kunststätte Bossard. In direkter Nachbarschaft befindet sich auch die DRK-Kita Jesteburg, mit der wir eng zusammenarbeiten.

Durch die Nähe zu Hamburg ist Jesteburg eine beliebte Wohnlage für Familien.

Es gibt eine Grundschule, eine Oberschule, vier Kindergärten und unterschiedliche Sport- und Freizeitangebote, wie z.B. einen Märchenwanderweg durch den nahe gelegenen Kleckerwald, sowie ein vielseitiges Kulturprogramm, das die Attraktivität der Gemeinde erhöht.

Die zentrale Lage unserer Einrichtung und die Nähe zur Natur bietet uns auch mit Krippenkindern die Möglichkeit, sowohl kleine Ausflüge zu einem Spielplatz, zum Eis essen als auch Spaziergänge zum Wald zu machen.



## 2.4 Beschreibung der Einrichtung

Die DRK-Krippe Jesteburg bietet Platz für 45 Kinder. In unseren drei Gruppen werden jeweils bis zu 15 Kinder im Alter von 1 – 3 Jahren betreut. 2015 wurde die Krippe mit zwei Gruppen im unteren Geschoss des ehemaligen Schulgebäudes eröffnet, 2020 kam die dritte Krippengruppe hinzu.

Von unserem geräumigen Eingangsbereich, in dem die Garderoben aller drei Gruppen Platz haben, gelangt man in die „Bewegungshalle“. In diesem großzügigen Raum können die Kinder spielen, turnen, toben, ins Bällebad springen oder mit Rutscheautos fahren. In ihren Gruppenräumen laden ein Bauteppich, eine Hochebene oder eine Kinderküche zum Spielen ein. Eine kleine Kuschelecke bietet Rückzugsmöglichkeiten. Neben einem großen Tisch mit Hochstühlen können die Kinder auch an zwei klappbaren Tischen auf Kinderhöhe spielen, malen oder essen. Jeder Gruppenraum ist außerdem mit Waschbecken auf Kinderhöhe ausgestattet. Die Schlafräume grenzen direkt an den jeweiligen Gruppenraum an.

In unseren beiden Wickelräumen steht für jede Gruppe ein eigener Wickeltisch zur Verfügung. Zur weiteren Ausstattung dieser Räume gehören eine kleine Badewanne, Kinderwaschbecken sowie kleine Kindertoiletten.

Unser Mitarbeiterraum wird auch für Elterngespräche genutzt und dient zudem als Aufenthaltsraum für Eltern während der Eingewöhnung ihres Kindes.

In der Küche wird das gelieferte Mittagessen servierfertig vorbereitet und anschließend auf Teewagen in die Gruppenräume gebracht.

Das Büro befindet sich gleich neben der Bewegungshalle, so ist auch die Krippenleitung stets mittendrin im Geschehen.

Drei Abstell- und Lagerräume und zwei weitere Sanitärräume für das Personal vervollständigen unsere Krippe.

Unser Außengelände mit seinen gut 575m<sup>2</sup> bietet den Kindern zusätzliche Erlebnis- und Lernfelder. Der vordere Bereich des Geländes ist flach, der hintere Teil hat eine Hanglage. Ein großer Mammutbaum in der Mitte des Geländes sowie eine junge Eiche und eine Felsenbirne bieten im Sommer reichlich Schatten. Am vorderen Zaun wurde ein kleines Blumen- und Staudenbeet angelegt. Neben dem großen Sandkasten, einer Hangrutsche, einer kleinen Nestschaukel und zwei Federspielgeräten können die Kinder ihre Geschicklichkeit auf einer Spiel Landschaft mit Krabbelrampe, Treppen, Krabbeltunnel und Rutsche erproben. Kleine Wippen, ein Spielhäuschen und eine Vielzahl an Rutscheautos und Fahrzeugen ergänzen die Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten im Außenbereich.



## 2.5 Aufnahme

Die Betreuungsplätze in Jesteburg stehen den Familien mit Hauptwohnsitz in Jesteburg zur Verfügung.

Wer sein Kind in unserer Krippe anmelden möchte, kann dies über verschiedene Wege tun: Auf der Homepage der Samtgemeinde Jesteburg ist das „Elternportal“ zu finden. Hier können Eltern ihr Kind online für die Betreuung anmelden.

Parallel zur Online-Anmeldung ist auch nach wie vor eine Anmeldung direkt in der Krippe per Mail oder in Papierform möglich. Das Formular für die Voranmeldung ist auf der Homepage der Krippe oder direkt bei der Krippenleitung erhältlich.

Über diese drei Wege gelangt der Betreuungswunsch der Eltern auf die Warteliste der DRK-Krippe.

Die Jahresplanung für die Vergabe der Krippenplätze findet dann immer zu Beginn eines Kalenderjahres in Absprache mit dem Fachbereich Kinderbetreuung der Gemeinde Jesteburg statt. Deshalb ist es ratsam, die Anmeldung bis spätestens Januar des betreffenden Jahres einzureichen. Sollten Betreuungsplätze frei sein, ist auch eine Anmeldung zu einem späteren Zeitpunkt, z. B. wegen Zuzug, möglich.

Etwa sechs Monate im Voraus wird den Familien der mögliche Betreuungsplatz (welche Gruppe, Betreuungszeiten und Starttermin) angeboten.

Alle interessierten Familien können jederzeit einen Infotermin vereinbaren um unser Haus kennenzulernen und einen Einblick in unsere Arbeit zu bekommen.

## 2.6 Öffnungszeiten, Sprechzeiten und Kosten

In unserer Krippe bieten wir folgende Betreuungszeiten an:

Gruppe	Kernzeit	Frühdienst (optional)	Spätdienst (optional)
Mäuse	8.00 – 14.00 Uhr	7.30 – 8.00 Uhr	14.00 – 15.00 Uhr
Marienkäfer	8.00 – 15.00 Uhr	7.30 – 8.00 Uhr	--
Igel	8.00 – 15.00 Uhr	7.30 – 8.00 Uhr	--



Im Sommer schließt unsere Krippe für insgesamt drei Wochen. Diese Sommerschließzeit erfolgt immer in Absprache mit der Gemeinde Jesteburg und liegt in der Regel am Ende der niedersächsischen Schulferien. Im Winter ist unser Haus zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen. Studientage; an denen die Krippe geschlossen wird, finden in der Regel zweimal im Jahr. Diese Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Sie erreichen uns wie folgt:

 <b>Deutsches Rotes Kreuz</b>	 DRK-Kreisverband Harburg-Land e.V. <b>Krippe Jesteburg</b>
Sandbarg 32	Tel.:04183-7787499
21266 Jesteburg	Mail: Krippe.Jesteburg@drk-lkharburg.de
Leitung: Anja Lehmann	

Das Krippenbüro ist täglich, in der Regel vormittags, besetzt.

Die Betreuungskosten werden von der Gemeinde Jesteburg festgelegt und berechnet. Die aktuelle Benutzungs- und Gebührensatzung ist auf der Homepage der Gemeinde einsehbar. Dort findet man auch ein Dokument für die Proberechnung der Benutzungsgebühr. Kinder ab 3 Jahren sind beitragsfrei.

Für das Mittagessen wird eine Pauschale erhoben, deren aktuellen Betrag erfragen Sie gerne bei der Krippenleitung.

Für die Nutzung des Früh- und Spätdienstes gilt folgende Regelung:

Soll der Früh-/Spätdienst regelmäßig an mehr als einem Tag in der Woche genutzt werden, muss dieser für die gesamte Woche gebucht werden. Die Kosten hierfür werden dann von der Samtgemeinde Jesteburg berechnet und eingezogen.

Für gelegentliche Ausnahmefälle (z. B. Arzttermin) können im Krippen-Büro Gutscheine (im 5er- oder 10er-Block) erworben werden. Die Kosten betragen dann im Frühdienst 1,00 € für ½ Stunde und im Spätdienst 2,00 € für 1 Stunde. Ab 10 Minuten wird die volle Stunde gerechnet. Die Anmeldung dafür erfolgt direkt bei den Erzieher:innen, spätestens einen Tag im Voraus.

## 2.7 Mitarbeiter:innen

Die Mitarbeiter:innen unserer Krippe sorgen als Team gemeinsam für das Wohlergehen und eine gute pädagogische Betreuung und Begleitung der uns anvertrauten Kinder. Wir empfinden die vielfältigen Persönlichkeiten, Kompetenzen, Erfahrungen und Sichtweisen als einen großen Schatz, aus dem wir täglich schöpfen dürfen.

Unser Krippenteam besteht aus:

- einer Leitung und einer stellvertretenden Leitung
- Erzieher:innen und Sozialpädagogischen Assistent:innen (SPA)
- Auszubildenden, FSJler:innen
- Schüler:innen / Praktikant:innen
- Vertretungskräfte
- einer Küchenkraft
- einem Hausmeister
- Reinigungskräften

*„Die Stärke eines Teams  
ist jedes einzelne Mitglied.  
Die Stärke des Einzelnen  
ist das Team.“*

Philip Douglas „Phil“ Jackson

### 3 Grundsätze der pädagogischen Arbeit

Die Aufgaben und damit einhergehende Ziele sind im niedersächsischen Kindertagesstätten-gesetz (NKiTaG) festgehalten.

#### 3.1 Auftrag und Ziele

Tageseinrichtungen dienen der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern. Sie haben einen eigenen Erziehungs- und Bildungsauftrag, der im § 2 des Niedersächsischen Kindertagesstätten-gesetz (NKiTaG) festgehalten ist.

(1) Die Kindertagesstätten und die Kindertagespflege erfüllen einen eigenen Bildungs- und Erziehungsauftrag. Dieser zielt auf die gleichberechtigte, inklusive gesellschaftliche Teilhabe aller Kinder und auf die Entwicklung der Kinder zu eigenverantwortlichen, gemeinschaftsfähigen und selbstbestimmten Persönlichkeiten ab.

(2) Der Bildungs- und Erziehungsauftrag beinhaltet insbesondere,

1. jedes Kind in seiner Persönlichkeit und Identität zu stärken,
2. jedes Kind in der Entwicklung seiner Kommunikations- und Interaktionskompetenz sowie seiner sprachlichen Kompetenz kontinuierlich und in allen Situationen des pädagogischen Alltags (alltagsintegriert) zu unterstützen,
3. jedes Kind in sozial verantwortliches Handeln einzuführen,

4. jedem Kind die Auseinandersetzung mit Gemeinsamkeiten von Menschen und Vielfalt der Gesellschaft zu ermöglichen und es dabei zum kritischen Denken anzuregen,
5. jedem Kind Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln, die eine eigenständige Lebensbewältigung im Rahmen der individuellen Möglichkeiten unterstützen,
6. die Erlebnisfähigkeit, Kreativität und Fantasie des Kindes anzuregen,
7. den natürlichen Wissensdrang des Kindes und seine Freude am Lernen zu stärken,
8. jedem Kind die Gleichberechtigung der Geschlechter zu vermitteln und
9. jedes Kind mit gesundheitsbewussten Verhaltensweisen vertraut zu machen.

(3) Zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages sind die Kindertagesstätten und die Kindertagespflege so zu gestalten, dass sie als anregender Lebensraum dem Bedürfnis der Kinder nach Begegnung mit anderen Kindern, Eigentätigkeit im Spiel, Bewegung, Ruhe, Geborgenheit, neuen Erfahrungen und Erweiterung der eigenen Möglichkeiten gerecht werden können.<sup>2</sup>

### **3.2 Bild von Kind, Eltern und Familie**

In unserer Arbeit steht das Kind im Zentrum all unserer Interessen. Jedes Kind ist eine eigenständige Persönlichkeit und zeigt uns mit seinen Bedürfnissen die Richtung, in die unsere Arbeit gehen muss. Jedes Kind ist anders und einzigartig. Kinder sind neugierig und wollen die Welt entdecken. Dies gelingt nur, wenn ihnen eine anregungsreiche Umgebung zur Verfügung steht. Wir bieten ihnen eine Welt des Entdeckens und Forschens, geben dabei Hilfestellung und begleiten die Kinder. Unser Ziel ist es eine gute Bindung zum Kind herzustellen, um es in belastenden Situationen auch trösten zu können. In diesem Sinne setzt Bildung Bindung voraus. Bildung ist ein Prozess der Selbstbildung in sozialen Handlungsbezügen: alltagsnah und als Entdeckungs- und Forschungsprozess in realen Lebenskontexten, wobei das Kind eigen sinnige Wege geht. Kinder, die intensiv, mit Genuss und aus eigener Motivation lernen dürfen, lernen gleichzeitig das Lernen. Dies gelingt umso besser, wenn interessierte Erwachsene Kinder in ihrer Neugierde unterstützen und ihnen eine anregende Umgebung bieten.

Die Eltern sind die ersten und wichtigsten Bindungspersonen ihres Kindes. Sie sind die Experten für ihre Kinder, kennen sie am besten und sind somit für die pädagogischen Fachkräfte der Krippe die wichtigsten Partner bei der Bildung und Erziehung der Kinder.

Ein Klima der Wertschätzung gegenüber Familien ist für uns die Basis für die Zusammenarbeit. Ohne Achtung ist eine gute Erziehungs- und Bildungspartnerschaft nicht möglich.

---

<sup>2</sup> vgl. § 2 Absätze 1 bis 3 NKiTaG 2021.

### 3.3 Unser Verständnis vom Spiel

Das Spiel der Kinder ist in unserer DRK Kita ein wichtiger Bestandteil der täglichen Arbeit. Es gibt kein sinnloses Spielen! Das Spiel des Kindes hat immer eine wichtige Ausgleichsfunktion, die für die körperliche und geistige Entwicklung des Kindes notwendig ist. Es wird zwischen dem gelenkten Spiel und dem Freispiel unterschieden. Das gelenkte Spiel geht immer von der Fachkraft aus, die den Spielverlauf vorgibt, jedoch Impulse und Anregungen der Kinder in den Spielverlauf integriert (Ko-Konstruktion). Bei einem gelenkten Spiel kann die Fachkraft gezielte Fertigkeiten abfragen, um die Kinder weiter zu fördern und zu fordern. Die Angebote richten sich nach dem jeweiligen Entwicklungsstand der Kinder.

Bei dem Freispiel bestimmt das Kind selbst seinen Spielort, sein Spielthema und seine Spielpartner. Es kann Spiele spielen, mit Konstruktionsmaterial arbeiten, basteln, musizieren oder im Rollenspiel seiner Phantasie und Kreativität freien Lauf lassen. Es gibt Kinder, die sich mit Büchern zurückziehen oder ihren Bewegungsdrang in der Halle ausleben. Spiel bedeutet intensive Auseinandersetzung mit Personen, mit Material, mit sich selbst und der Umwelt. Im Spiel erobert sich das Kind die Welt und macht eigene Erfahrungen. Diese Erfahrungen sind Grundvoraussetzung für das Lernen.

Jedes Kind spielt nach seinem Entwicklungsstand, Alter, Interessen und Bedürfnissen. Es hat so die Möglichkeit Verhalten und Situationen nachzuspielen (Rollenspiele) oder mit Materialien zu experimentieren. Durch das Miteinander entwickeln die Kinder ihre sozialen Fertigkeiten, sie sammeln Erfahrungen und können Verhaltensweisen und Eindrücke verarbeiten. Sie dürfen sich ausprobieren, ohne Angst vor Fehlern, und können Spielgeschehen so lange wiederholen oder verändern bis sie für die Kinder zu einem zufriedenstellenden Ergebnis führen. Das Kind kann im Freispiel altersangemessene Problemlösungs- und Konfliktlösungsmodelle entwickeln. Gemeinsam mit den Kindern werden Lösungsmodelle gesucht und entwickelt bis die Kinder sich selbst in der Lage sehen, diese entwickelten Modelle auszuprobieren und eigenständig anzuwenden (Selbstkompetenz).

Spielen ist Lernen.  
Kinder lernen durch aktives und  
selbstbestimmtes Spiel.  
In spielerischer Auseinandersetzung  
er- und begreifen sie ein mit der  
wachsenden motorischen Entwicklung  
immer größer werdendes Umfeld.  
Spiel ist nicht nur verarbeitend, es ist  
auch produktiv schöpferisch.

*Quelle: Die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren - Handlungsempfehlungen zum Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder, 2012*

### 3.4 Unser Pädagogischer Ansatz Projektarbeit und Ko-Konstruktion

Der entwicklungsgemäße Ansatz mit der Ko-Konstruktion ist unser Bildungsprinzip zur Umsetzung unseres Bildungsverständnisses. Die Projektarbeit bildet die methodische Grundlage.

Der entwicklungsgemäße Ansatz wurde von der National Association for the Education of Young Children (NAEYC) entwickelt und bildet in allen DRK-Kindertagesstätten die Grundlage für die pädagogische Arbeit. In anderen Ländern wie Amerika, Australien und Neuseeland ist er die führende Richtlinie für frühkindliche Bildungseinrichtungen. Dieser sehr umfassende Ansatz beruht auf dem Gedankengut von vielen unterschiedlichen Wissenschaftler:innen und vermeidet durch den Einfluss der unterschiedlichen Richtungen Einseitigkeit und Polarisierung.

#### **Ko-Konstruktion**

Frühkindliche Bildung vollzieht sich immer dann, wenn sich Kinder mit ihrer sozialen und dinglichen Welt auseinandersetzen. Wir gehen hierbei davon aus, dass das Kind von Geburt an seine Entwicklung und Bildung aktiv mitgestaltet. Die natürliche Wissbegier des Kindes wird dabei als wertvolle Voraussetzung angesehen. Die DRK-Kita bietet dazu, eine in Bezug auf die personalen, sozialen und physischen Kompetenzen, anregende Umgebung die eine gute Voraussetzung für Lernen und Entwicklung darstellt. „Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht“, sagt ein afrikanisches Sprichwort. So wie das Gras einen guten Nährboden, Sonne und Wasser benötigt, brauchen Kinder ein reiches, vielfältiges Angebot und liebevoll zugewandte Erwachsene, die das Lernen im Einklang mit ihren Erfahrungen unterstützen. Dies wird in allen DRK-Kindertagesstätten durch das Bildungsprinzip der Ko-Konstruktion erreicht. Ko-Konstruktion meint, gemeinsam mit anderen (Kindern oder Erwachsenen) etwas Formen oder Bilden. Es findet ein Lernen durch Zusammenarbeit statt.



Der Schlüssel dieses Prinzips ist die soziale Interaktion. Demnach lernen Kinder die Welt zu verstehen, indem sie sich mit anderen austauschen und Bedeutungen untereinander aushandeln. Dies impliziert auch, dass die geistige, sprachliche und soziale Entwicklung durch die soziale Interaktion mit anderen gefördert wird. Entscheidend ist, dass das Kind und seine Umwelt zugleich aktiv sind.

### **Projektarbeit**

Projektarbeit bedeutet die ganzheitliche Beschäftigung mit einem Thema. In einem längerfristigen Projekt können in der Regel alle im niedersächsischen Orientierungsplan verankerten Lernbereiche (Basiskompetenzen) gefördert werden. Das Projektthema kann gemeinsam mit den Kindern demokratisch abgestimmt oder aber von den pädagogischen Fachkräften initiiert werden. Im Sinne der im niedersächsischen Orientierungsplan geforderten Beteiligung von Kindern sollen diesen viele Mitbestimmungsmöglichkeiten eingeräumt werden. So können Kinder den Projektverlauf durch ihre Ideen und Vorschläge prägen – was auch zu mehr Interesse und mehr intrinsischer Motivation führt.

Auch mit Krippenkindern ist Projektarbeit (in kleinem Rahmen) möglich. In unserer Krippe führen wir regelmäßig „Mini-Projekte“ durch. Die pädagogischen Mitarbeiter:innen leiten die jeweiligen Themen aus der Lebenswelt der Kinder (z. B. Jahreszeiten und Jahreslauf) und deren aktuellen Interessen (z. B. Tiere im Wald, Experimentieren und Forschen,...) ab. Passend zu dem gewählten Thema werden verschiedene Angebote gemacht, an denen die Kinder freiwillig teilnehmen dürfen. Im Laufe des Projektes werden die Vorlieben, Wünsche und Anregungen der Kinder von den Fachkräften aufgenommen und besonders berücksichtigt. So haben auch die Kleinsten schon Anteil und die Möglichkeit zu Mitgestaltung der Mini-Projekte.

### **3.5 Jahresablauf / Besondere Angebote und Highlights**

Das Kita-Jahr beginnt im August jeden Jahres. Gemeinsam mit den Kindern erleben und erfahren wir in unserer Krippe den Jahreslauf mit den Jahreszeiten und Festen.


Die Themen im Morgenkreis, Lieder und Fingerspiele, Kreativangebote, Mini-Projekte, Spiel- und Bewegungsangebote spiegeln das ganze Jahr über die Lebenswelt der Kinder wider. Frühling, Sommer, Herbst und Winter werden gemeinsam mit allen Sinnen erlebt, genauso wie die Adventszeit, Ostern oder Fasching. Wichtig ist uns dabei immer, die Bedürfnisse der Kinder in den Vordergrund zu stellen. Deshalb begehen wir in der Krippe die bekannten Feste und Feierlichkeiten nur in kleinem Rahmen. So dürfen die Kinder z. B. an Rosenmontag natürlich gerne verkleidet in die Krippe kommen, wenn die Kinder selbst das möchten. Die Krippe ist dann bunt dekoriert und es gibt Spiel- und Bewegungsangebote, an denen die Kinder freiwillig teilnehmen können.

Unser Kita-Jahr und das Geschehen in den Gruppen ist immer auch stark geprägt von den immer wiederkehrenden Eingewöhnungen neuer Kinder und die damit verbundene Veränderung der jeweiligen Gruppenkonstellation.

Vor der Schließzeit im Sommer feiern wir ein kleines Sommerfest. An diesem Nachmittag sind alle Familien eingeladen mit uns den Abschluss des Kitajahres zu feiern und die zukünftigen Kita-Kinder zu verabschieden.

### 3.6 Tagesablauf

Die Tagesabläufe sind in allen drei Krippengruppen gleich. Rituale und immer Routinen, also wiederkehrende Abläufe, sind für die Kinder sehr wichtig, um sich im Krippenalltag zu orientieren und ein Gefühl der Sicherheit zu erleben. Dabei achten die pädagogischen Fachkräfte auch besonders darauf, Übergänge zwischen verschiedenen Situationen (z. B. vom Spielen zum Essen, vom Frühstück zum Morgenkreis, ...) für die Kinder bewusst zu gestalten und anzukündigen.

<b>Exemplarischer Tagesablauf</b>		
<u>7:30 Uhr – 8:00 Uhr</u>	Frühdienst	
<u>8:00 Uhr bis 8.30 Uhr</u>	„Bringzeit“ / Freispiel	
<u>8.30 Uhr</u>	gemeinsames Frühstück	
<u>9:00 Uhr</u>	Morgenkreis	
<u>9:15 Uhr – 11:00 Uhr</u>	Zeit für: Freispiel, draußen spielen, Angebote, Turnen in der Halle	
<u>11:00 Uhr – 11:30 Uhr</u>	Mittagessen	
<u>11:30 Uhr</u>	Alle gehen in den Schlafraum, Zeit zum Ausruhen und Schlafen	
<u>Ab 13:30 Uhr</u>	Abholzeit (für die „14.00-Uhr-Kinder“)	
<u>14:00 Uhr</u>	„Schmausepause“ für die „15-Uhr-Kinder“	
<u>14:15 Uhr – 15:00 Uhr</u>	Zeit für: Freispiel, draußen spielen, Angebote, Spielen und Turnen in der Halle	
<u>Ab 14.30 Uhr</u>	Abholzeit (für die „15.00-Uhr-Kinder“)	

### 3.7 Ernährung

Die Kinder nehmen in unserer Kita drei Mahlzeiten zu sich. Die Mahlzeiten beziehen sich auf das Frühstück, Mittag und einen Nachmittagssnack. Dabei werden alle drei Mahlzeiten gemeinsam im Gruppenverband zu festgelegten Zeiten angeboten. Als Getränke bieten wir den Kindern Wasser oder warmen Früchtetee an. Das Frühstück wird von den Eltern mitgegeben und der Nachmittagssnack von der Krippe gestellt. Das Mittagessen wird von der Firma „Philbeys“ zubereitet und geliefert. Bei dem Essen, das von zuhause mitgegeben wird, achten wir auf gesunde Nahrungsmittel, die möglichst nicht aus Zucker bestehen. Hier möchten wir anmerken, dass Süßigkeiten nicht in die Frühstücksdose gehören. Das Mittagessen hat einen besonders hohen Stellenwert in einer gesunden Kinderernährung. Sie stellt wie keine andere Mahlzeit des Tages, ein besonders abwechslungsreiches Nährstoffangebot dar. Das Ernährungskonzept unserer DRK-Kitas sieht vor, dass wir den Kindern eine ausgewogene, gesunde Mischkost anbieten. Hier orientieren wir uns an dem Konzept von OptimiX (optimierte Mischkost), das zur Sicherstellung einer gesunden Ernährung von Kindern und Jugendlichen vom Forschungsinstitut für Kinderernährung in Dortmund (FKE) entwickelt wurde. Dieses Ernährungskonzept entspricht den heutigen wissenschaftlichen Erkenntnissen und basiert auf D-A-CH-Referenzwerten für die Nährstoffzufuhr.

OptimiX lässt sich in drei einfache Regeln für die Lebensmittelauswahl zusammenfassen:

- Reichlich: Getränke und pflanzliche Lebensmittel
- Mäßig: tierische Lebensmittel
- Sparsam: fett- und zuckerreiche Lebensmittel

Dabei wird immer auf eine Ausgewogenheit und Abwechslung der Speisen geachtet.

### 3.8 Partizipation

Das Recht auf Beteiligung ist in § 12 der UN-Kinderrechtskonvention festgeschrieben:

UN-Kinderrechtskonvention Artikel 12 (Berücksichtigung des Kindeswillens)

(1) Die Vertragsstaaten sichern dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern, und berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife.

Diese Teilhabe bildet die Grundlage einer demokratischen Gesellschaft. Somit ist die eigene aktive Beteiligung der Kinder (Partizipation) für uns zum einen in lerntheoretischer Hinsicht von Bedeutung, zum anderen gilt es, dieses Recht der Kinder fest in den Alltag zu integrieren und die Kinder entsprechend ihres Entwicklungsstandes an allen sie betreffenden Fragen und

Entscheidungen zu beteiligen. Ausgehend von der grundlegenden Haltung unserer pädagogischen Fachkräfte, Fragen, Wünsche, Ideen und auch Beschwerden von Kindern ernst zu nehmen, werden Partizipation und Beschwerde in unterschiedlichen Formen und Teilhabe-Strukturen in unseren Kitas umgesetzt:

- Alltagsentscheidungen wie Wahl der Kleidung, Wahl des Essens, Wahl des Spielortes
- Mitbestimmung beim Speiseplan
- Mitbestimmung bei Projektwahl und -planung

Auch in unserer Krippe haben die Kinder das Recht und die Möglichkeit mitzubestimmen. Wir gestalten den Alltag in unserer Einrichtung gemeinsam mit den Kindern und ausgerichtet nach den Bedürfnissen der Kinder. Auch die ganz Kleinen sind schon in der Lage auszudrücken was sie gerne möchten und was nicht: „*Wer darf mich wickeln?*“, „*Wo und was möchte ich spielen?*“, ...

Die Kinder sollen eine Autonomie entwickeln können, damit sie spüren: „Was möchte *ich* jetzt in diesem Moment?“ Das betrifft das Spielen, Essen, Ausruhen, etc.

Dabei ist es wichtig, dass der Schutz sich selbst und anderen gegenüber vorrangig ist.

### **3.9 Integration**

Integration heißt für uns, die Verschiedenheit als Chance zu begreifen. Durch die gemeinsame Erziehung von Kindern mit geistigem, sozial- emotionalen und/ oder körperlichen Einschränkungen und Kindern ohne Einschränkungen in einer Integrationsgruppe können soziale Kontakte untereinander gebildet werden und die Kinder können gegenseitig voneinander und miteinander lernen. Aufgabe einer gemeinsamen Erziehung ist es, die Lebenssituation von Kindern mit Einschränkungen oder von Einschränkungen bedrohten Kindern zu verbessern, um Isolation und Ausgrenzung zu verhindern und einen partnerschaftlichen, respektvollen Umgang untereinander zu fördern. Alle Kinder erleben eine bindungsorientierte, entsprechend ihrem Entwicklungsalter und ihren Bedürfnissen ausgerichtete Begleitung und Förderung in Ihrer Entwicklung.

In DRK Kitas gehören alle Kinder zur gesamten Kita!

In unserer DRK -Krippe gibt es aktuell keine Integrationsgruppe.

### 3.10 Kinderschutz

Das Ziel, Kinder und Jugendliche vor Gefahren zu schützen, ist an zentraler Stelle im SGB VIII verankert. Bereits § 1 benennt explizit den „Schutz“ und das „Wohl der Kinder und Jugendhilfe“. Im Oktober 2005 wurde das genannte Gesetz weiterentwickelt und um den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung in § 8a Absatz 2 SGB VIII konkretisiert.

Alle unsere pädagogischen Fachkräfte befassen sich regelmäßig in ihren Teams und in entsprechenden Fortbildungen mit dem Schutzauftrag und unserem Verfahren bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung. Somit erlangen sie Handlungssicherheit in Hinblick auf den Schutzauftrag nach §8a SGB VIII. Die Abschätzung eines Gefährdungsrisikos erfolgt mit Unterstützung der Fachberatung und ggfls. einer insoweit erfahrenen Fachkraft.

Hinweis: Ein umfassendes Schutzkonzept wird zurzeit erstellt.

## 4 Bildung in der Kindertagesstätte

### 4.1 Unser Verständnis von Bildung

Kinder erschließen sich durch ihr eigenes Handeln ihre Welt und konstruieren eigene Sinnzusammenhänge. Frühkindliche Bildung vollzieht sich immer dann, wenn sich Kinder mit ihrer sozialen und dinglichen Welt auseinandersetzen. Dabei entwickeln sie ihre Identität und ihre eigene Sicht auf die Welt. Kindliche Bildungsprozesse gelingen nur, wenn sie in gute Beziehungen eingebettet sind. Die Voraussetzung für eine gelungene Bildungsarbeit ist Bindung. Bildung ist ein Prozess der Selbstbildung in sozialen Handlungsbezügen: alltagsnah und als Entdeckungs- und Forschungsprozess im realen Lebenskontexten, wobei das Kind eigensinnige Wege geht. Kinder, die intensiv, mit Genuss und aus eigener Motivation lernen dürfen, lernen gleichzeitig das Lernen. Dies gelingt umso besser, wenn interessierte Erwachsene Kinder in ihrer Neugierde unterstützen und ihnen eine anregende Umgebung bieten.

Unsere pädagogischen Fachkräfte fördern die Selbstbildung, indem Sie Kinder zum selbstständigen Lernen herausfordern. Sie unterstützen die Kinder beim Entdecken und Begreifen von Zusammenhängen und achten deren Vorgehen und Ergebnisse.

Die Bedürfnisse der Kinder (Gefühle, Interessen, Neugier, ...) sind die Ausgangspunkte der pädagogischen Arbeit. Durch entdeckendes Lernen, Sammeln von eigenen Erfahrungen und dem Gefühl der Autonomie, wächst das Selbstbewusstsein der Kinder und somit auch ihre Selbstständigkeit.



## 4.2 Niedersächsischer Orientierungsplan

Unsere tägliche Arbeit und unsere Ziele finden sich im Orientierungsplan für Bildung und Erziehung des Niedersächsischen Kultusministeriums wieder. Wir können den Kindern in allen Bereichen des Kindergartenlebens vielfältige Bildungsmöglichkeiten zur Verfügung stellen. Wir stärken das Selbstbewusstsein der Kinder durch Erfolgserlebnisse und verringern ihre Ängste. Folgende Bereiche sind im Orientierungsplan fest verankert und werden von uns in der täglichen Arbeit mit Inhalt gefüllt.

### 4.2.1 Soziale und emotionale Kompetenz

Die sozial-emotionale Entwicklung der Kinder vollzieht sich auf zwei Ebenen, die sich wechselseitig bedingen. Auf der Ebene der Persönlichkeit als personale Kompetenz und auf der Ebene des sozialen Lernens als interpersonale Kompetenz. Die Kinder entwickeln im Kontakt untereinander und mit Bezugspersonen Fähigkeiten, sich als Personen zu erleben und ihre Gefühle wahrzunehmen/auszudrücken. Außerdem erlernen sie im Umgang untereinander soziale Verhaltensweisen und die Fähigkeit, ihre Beziehungen zu anderen Menschen zu gestalten. In unserem pädagogischen Tagesablauf erfahren die Kinder Wichtiges über sich selbst und über die anderen z.B. das Aushandeln sozialer Regeln, die Achtung persönlicher Bedürfnisse und Grenzen, den Ausdruck starker Gefühle und den Umgang mit Konflikten.<sup>3</sup> Unsere pädagogischen Fachkräfte nehmen hierbei die Rolle des Vermittlers ein und unterstützen die Kinder gegebenenfalls beim Lösen der Situation. Den Kindern wird Verständnis entgegengebracht, ihre Gefühle werden stets ernst genommen. Gleichzeitig zeigen wir den Kindern aber auch auf, welche Reaktion ihr eigenes Verhalten, z. B. das Wegnehmen eines Spielzeuges, oder das Schubsen eines anderen Kindes bei dem Gegenüber hervorruft. Die Kinder lernen, auf die eigenen Gefühle aber auch auf die der anderen zu schauen und zu achten.

### 4.2.2 Entwicklung kognitiver Fähigkeiten

Kinder bilden ihre kognitiven Fähigkeiten aus, indem sie Erfahrungen auf der Grundlage sinnlicher Wahrnehmungen machen und daraus mittels der Sprache oder auf andere Weise ihr Bild von der Welt ordnen. Dieser Prozess geschieht vor allem beim Spiel. Aufgabe unserer Krippe ist es, diese kognitiven Fähigkeiten herauszufordern. Die Kinder erhalten viele Gelegenheiten, sich zu bewegen, und alle Sinne zu nutzen, um sich die Welt zu erschließen. Wir stellen nicht nur Lernangebote bereit, sondern die Fachkräfte beobachten und begleiten die Kinder bei ihren Aktivitäten. Wir greifen die Spielideen der Kinder auf, sprechen mit ihnen darüber und entwickeln gemeinsam mit den Kindern weitere Spiel- und Beschäftigungsideen.

---

<sup>3</sup> Niedersächsisches Kultusministerium, Orientierungsplan für Bildung und Erziehung, 2018, S. 15.

Das Gespräch mit den Kindern hilft ihnen, das Gelernte zu behalten und altersgemäß zu reflektieren. In unserer Einrichtung können Sie erfolgreich und mit Freude lernen, dabei wird auf eine fehlerfreundliche Atmosphäre geachtet und auch kleine Experimente in den Alltag integriert. Durch Ermutigung und Unterstützung und einem wertschätzenden Umgang mit Misserfolgen können die Kinder aus ihren Fehlern lernen und aus den Erfolgen Schlüsse ziehen. Dabei gehören Wiederholungen dazu. Sie festigen Lernerfolge und machen den meisten Kindern Freude.<sup>4</sup>

#### **4.2.3 Körper/Bewegung/Gesundheit**

Kinder erfassen und verstehen ihre Umwelt durch Bewegung. Daher liegt bei der Förderung frühkindlicher Kompetenzen ein besonderer Akzent auf Bewegung. Körperliches Wohlbefinden und Gesundheit sind mit regelmäßiger Bewegung eng verknüpft.

Unsere Krippe bietet zahlreiche Gelegenheiten, Erfahrungen mit dem eigenen Körper zu machen. Ziel ist es eine Vielfalt an sensorischen Erfahrungen zu ermöglichen und das Körperbewusstsein im positiven Sinne zu stärken. Unsere Fachkräfte geben den Kindern den Freiraum zu Laufen, Rennen, Hüpfen, Kriechen und Toben. Ergänzend dazu wird die Bewegungsfreude der Kinder durch ein breites Angebot an *Bewegungs- und Wahrnehmungsanregungen* gefördert: Spielen, Tanzen und Turnen, auf dem Außengelände, in der Bewegungshalle oder im Gruppenraum, bei kleinen Spaziergängen ebenso wie in Wahrnehmungs- und Bewegungspacours etc. Die körperliche Geschicklichkeit fördern wir auch durch eine vielfältige Geräte- und Materialausstattung, die Kindern das Wippen, Klettern, Balancieren, Springen und Fortbewegen durch Roll- und Fahrgeräte ermöglicht.<sup>5</sup>

#### **4.2.4 Sprache und Sprechen**

Gesprochene Sprache ist das wichtigste zwischenmenschliche Kommunikationsmedium. Das Erlernen der Sprache ist eine der wichtigsten Lernleistungen kleiner Kinder. Kinder sind hierbei auf gelungene Dialoge und aktive sprachliche Anregungen angewiesen. Das wichtigste Ziel ist es bei den Kindern die Freude am Sprechen zu wecken bzw. zu erhalten. Unsere Fachkräfte beeinflussen mit ihrem Sprechen und Sprachgebrauch die sprachliche Entwicklung der Kinder stark. Aus diesem Grund reflektieren Sie regelmäßig ihr eigenes sprachliches Verhalten und gestalten dieses bewusst.<sup>6</sup>

Im alltäglichen Umgang wird Sprache vermittelt, z. B. Begrüßung, Morgenkreis, Frühstück, Bilderbuchbetrachtung, Spiele/Rollenspiele, singen, reimen, beim An- und Ausziehen. Gerade in den ersten Lebensjahren ist Sprache mit viel Zuwendung verbunden. Der Körperkontakt

---

<sup>4</sup> Niedersächsisches Kultusministerium (2018), S. 17f.

<sup>5</sup> Niedersächsisches Kultusministerium (2018), S. 18f.

<sup>6</sup> Niedersächsisches Kultusministerium (2018), S. 20f.

weckt die Sinne und die Bereitschaft in Kommunikation zu treten. Auch das Zuhören spielt eine wichtige Rolle, denn aktives Zuhören ist die Voraussetzung dafür, dass sich das Kind als Persönlichkeit bestätigt und angenommen fühlt. Daher ist eine gute Bindung gerade bei den Krippenkindern sehr wichtig.

„Ankündigung Sprache“ ist ein Baustein des Sprachförderprogramms des DRK, der die Vermittlung der Sprache im Alltag hervorragend ergänzt.

#### **4.2.5 Mathematisches Grundverständnis**

In den ersten Lebensjahren machen Kinder bereits Erfahrungen in Raum und Zeit. Mit zunehmendem Alter nehmen sie neben Formen und Größen auch Zahlen wahr und erschließen zunehmend deren Bedeutung im Alltag. Beobachtungen und Erfahrungen fordern Kinder zu weiteren Erkundungen heraus und bieten Anlässe zum Ordnen, Vergleichen und Messen. Mengen- und Größenvergleiche, Tätigkeiten wie das Hinzufügen oder Hinwegnehmen, das Aufteilen oder Verteilen sind fundamentale Handlungserfahrungen. Diese Aktivitäten werden in unserer Krippe besonders in den Blick genommen und gezielt angeboten. Das Kennenlernen von mathematischen Zusammenhängen macht Kindern Freude und lässt sie Beständigkeit und Kontinuität erfahren. In unserer Krippe kommt es nicht darauf an, dass die Kinder möglichst rasch zählen und komplexe geometrische Formen kennen lernen. Vielmehr ist es für ein mathematisches Grundverständnis wichtig, dass die Kinder in unterschiedlichen Situationen im Alltag und im Spiel angeregt werden, Mengen zu erfassen und zu vergleichen sowie Raum-Lage-Beziehungen zu erkennen und zu bezeichnen.<sup>7</sup>

#### **4.2.6 Lebenspraktische Kompetenz**

Kinder haben ein großes Bedürfnis, sich an den Tätigkeiten der sie umgebenden Personen zu orientieren. Lebenspraktisches Tun bietet Kindern von klein auf eine Fülle von Lerngelegenheiten. Unsere Kindertagesstätte bietet den Kindern viele Möglichkeiten lebenspraktische Kompetenzen neu zu erwerben oder auch das zu erproben, was sie bereits zu Hause gelernt haben. Selbstständigkeit und die Sicherheit, alltägliche lebenspraktische Herausforderungen – altersgemäß – gut zu bewältigen, sind gute Voraussetzungen für selbständiges Lernen auch in den anderen Erfahrungsfeldern. Hierzu gehört das eigene Ankleiden, Schuhe anziehen,<sup>8</sup> Die Kinder werden ins Alltagsgeschehen integriert und dürfen mitmachen und mithelfen. Sie bekommen dazu ihrem Alter entsprechende Anregungen und Möglichkeiten wie gemeinsames Aufräumen, sich selbst An- und Ausziehen, das Auffüllen und selber Essen, sich Waschen

---

<sup>7</sup> Niedersächsisches Kultusministerium (2018), S. 24f.

<sup>8</sup> Niedersächsisches Kultusministerium (2018), S. 22f.

den Teewagen schieben, Tisch decken und abräumen, Fegen, Blumen gießen, und vieles mehr.

#### **4.2.7 Natur und Lebenswelt**

Kinder beobachten und erforschen unermüdlich ihre Umwelt. Sie entdecken täglich Neues – viele Erfahrungen machen sie zum ersten Mal. Wir geben ihnen die Möglichkeit, Erfahrungen zu machen und die Natur mit allen Sinnen zu erleben. Dabei erfinden sie die Welt für sich neu. Der Erfahrungsschatz der Kinder wird durch das Erleben ihrer natürlichen Umwelt, sowie das Erforschen des Umfeldes, z. B. Spielen im Freien oder kleine Spaziergänge, wesentlich bereichert. Natur wird nicht nur bei Sonnenschein erlebt. Aus diesem Grund gehen wir möglichst häufig raus und geben den Kindern die Möglichkeit auf unserem Außengelände unterschiedliche Erfahrungen zu machen. Das Buddeln im Sand, das erklimmen des Hanges im hinteren Teil des Geländes und das herunterrutschen desselben, gehören genauso dazu, wie Erleben der Jahreszeiten durch das Sammeln von Herbstlaub, das Spielen im Schnee oder das Wasserplanschen im Sommer. Dabei kommen die Kinder in Kontakt mit unterschiedlichen Lebenswelten und Lebensformen. Wir ermutigen Kinder, Verantwortung für die Pflege von Pflanzen, Tieren oder Lebensräumen zu übernehmen. Wir regen die Kinder zum sorgsamem Umgang mit der Natur und ihren Ressourcen an.<sup>9</sup>

#### **4.2.8 Ästhetische Bildung**

Dieser Bildungsbereich umfasst alles sinnliche Wahrnehmen und Empfinden. Ästhetische Erfahrungen bilden eine Grundlage für den Aufbau kognitiver Strukturen. Sie bedient sich vieler Kommunikationsformen wie Musik, Tanz und bildnerisches Gestalten. Es werden den Kindern Möglichkeiten eröffnet, ihr Bild von der Welt durch konkretes Tun zu konstruieren und ihre Gefühle auszudrücken. Das Ziel ist es, die ästhetische Wahrnehmungsfähigkeit der Kinder zu erweitern und verschiedene Formen der Verarbeitung der sinnlichen Empfindungen zu ermöglichen. In unserer Krippe können Kinder durch Malen, Basteln oder plastisches Gestalten kreative Ausdrucksformen und verschiedene (handwerkliche) Techniken selber ausprobieren und sich aneignen. Sie lernen unterschiedliche Darstellungsformen kennen und erwerben Kenntnisse im Umgang mit verschiedenen Instrumenten, Geräten, Materialien, Werkzeugen und Werkstoffen.<sup>10</sup> Wenn Krippenkinder sich mit kreativen Materialien beschäftigen, steht das Erleben im Vordergrund: wie fühlen sich die Knete, die Farbe oder der Kleister an, was passiert, wenn man Farben miteinander vermischt, ... Das Endergebnis ist dabei nachrangig.

---

<sup>9</sup> Niedersächsisches Kultusministerium (2018), S. 28f.

<sup>10</sup> Niedersächsisches Kultusministerium (2018), S. 26f.

#### 4.2.9 Grunderfahrung menschlicher Existenz

Kinder sind auf ihre Weise Philosophen. Sie sind bestrebt, ihrer Welt einen Sinn zu geben und Antworten auf besondere Ereignisse zu finden, die sie beschäftigen. Wir greifen die existentiellen Fragen der Kinder auf und unterstützen sie bei der Beantwortung und bei der Suche nach Orientierung. Wir ermöglichen allen Kindern das Erleben positiver Grunderfahrungen von Geborgenheit, Vertrauen und Angenommensein. Wir bieten ihnen wiederkehrende Rituale an, die den Alltag und den Jahresverlauf strukturieren und beziehen dabei kulturelle Traditionen ein. Wir bieten ihnen wertschätzende Zugänge zu anderen Kulturen und Religionen.<sup>11</sup>

## 5 Übergänge des Kindes

### 5.1 Eingewöhnung neuer Kinder

Die Eingewöhnung neuer Kinder ist ein sehr wichtiger und großer Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Es ist eine intensive Phase, für die Kinder, die Eltern und die Fachkräfte. Seit einigen Jahren gewöhnen wir die Kinder in unserer Krippe nach dem „Berliner Modell“ ein, das bundesweit in vielen Krippen erfolgreich angewendet wird.

Für das Kind ist es ein großer Schritt, sich von den Eltern zu lösen, sie zurückzulassen, unbekannte Räume zu betreten, ungewohnte Tagesabläufe zu erlernen und neue soziale Kontakte zu knüpfen. Gerade in den ersten drei Lebensjahren, in denen Kinder viele Entwicklungsschritte meistern müssen, wie Laufen und Sprechen lernen, Durchschlafen etc., ist dieser Prozess eine zusätzliche Herausforderung.

Es ist es uns wichtig, jedes Kind bei diesem ersten Übergang in seinem Leben so behutsam wie möglich zu gestalten, weil er unter Umständen alle weiteren Übergänge (in die Kita, in die Schule etc.) prägt.

In einem ersten Gespräch lernen die Familien noch vor dem eigentlichen Start der Eingewöhnung die „Bezugserzieherin“ des Kindes kennen, die die intensive Phase der Eingewöhnung begleitet. Mit dieser Vertrauensperson an seiner Seite wird das Kind es einfacher haben, sich an die neue Umgebung zu gewöhnen. Auf der sicheren Bindung zu seiner „Bezugserzieherin“ beruht das Konzept des Berliner Modells. Der Aufbau einer stabilen und vertrauensvollen Beziehung ist das grundlegende Ziel der Eingewöhnung.

Entscheidend für eine gelingende Eingewöhnung sind auch die Einstellung und das Verhalten der Eltern. Sind diese entspannt und vermitteln ihrem Kind Sicherheit, erleichtern sie es ihm, sich zu lösen und offen auf die neue Situation zuzugehen.

---

<sup>11</sup> Niedersächsisches Kultusministerium (2018), S. 30f.



Die einzelnen Schritte der Eingewöhnung sind immer abhängig vom jeweiligen Kind. Folgeschritte werden jeweils situationsbedingt und in Absprache zwischen Fachkraft und Eltern begonnen.

Der generelle Ablauf der Eingewöhnung ist stets gleich, wobei manche Kinder in einzelnen Phasen der Eingewöhnung etwas länger brauchen, andere können schon zügiger den nächsten Schritt gehen.

Die ersten Tage dienen dem gegenseitigen Kennenlernen: In einem separaten Raum begegnen sich die „Bezugserzieherin“ das Kind und der begleitende Elternteil in einer lockeren Spielatmosphäre. Die Fachkraft nimmt über das Spiel Schritt für Schritt Kontakt zu dem Kind auf. Diese Phase der Eingewöhnung ist besonders wichtig, denn hier wird die Grundlage für eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Kind und „Bezugserzieherin“ geschaffen.

Erst in den folgenden Tagen wird das Kind zu den anderen Kindern in die Gruppe gehen, während die Eltern sich anfangs, zwar noch im Haus, aber außerhalb der Sicht des Kindes aufhalten. Die Trennungsphasen werden Stück für Stück ausgedehnt, bis alle Schritte, wie das Mittagessen und das Schlafen geschafft sind.

Der Verlauf und die Dauer einer Eingewöhnung sind immer so individuell, wie das jeweilige Kind. Eltern sollten für die Eingewöhnung ihres Kindes mindestens 4 Wochen einplanen.

Zu bedenken ist folgendes:

- Der Übergang in die Krippe ist mit vielen Gefühlen verbunden: die Freude auf das Neue, aber vielleicht auch Heimweh und Verlustangst. Daher kann es während der Eingewöhnung auch Rückschritte geben. Selbst wenn die ersten Tage reibungslos erscheinen, kann die Stimmung nach einiger Zeit kippen. Das ist kein Grund, zur Sorge, denn mit Einfühlbarkeit und Verständnis helfen Eltern und Fachkräfte dem Kind auch durch diese Phasen.
- Unter Umständen muss eine Eingewöhnung unterbrochen werden, zum Beispiel wenn das Kind erkrankt. Wichtig ist, dass dem Kind nicht zu schnell zu viel zugemutet wird. Eltern und Fachkraft besprechen gemeinsam die Situation und entscheiden zum Wohle des Kindes
- In Ausnahmefällen kann es vorkommen, dass eine Eingewöhnung ausgesetzt werden muss. Fällt es einem Kind besonders schwer, sich an die neuen Umstände zu gewöhnen, kann es hilfreich sein, auszusetzen und einige Wochen später neu zu beginnen. Manchmal befinden sich Kinder in einer Entwicklungsphase, die viel Energie erfordert und die zusätzliche Belastung durch die Eingewöhnung ist dann einfach zu viel. Wenige Wochen später kann das wieder ganz anders sein.

- Auch nach Abschluss der intensiven Eingewöhnungsphase, dauert es noch einige Zeit, bis das Kind ganz sicher in der Krippe angekommen ist. Daher ist es wichtig, dass die Eltern in der ersten Zeit ständig erreichbar sind.

## 5.2 Interne Übergänge

Wir begleiten die Krippenkinder, die zum folgenden Kitajahr in die DRK-Kita Jesteburg wechseln werden, auch bei diesem Übergang: In enger Zusammenarbeit mit den Fachkräften der Kita ermöglichen wir mehrere Schnuppertermine in der zukünftigen Kita-Gruppe. Gemeinsam mit einer pädagogischen Mitarbeiterin der Krippe besuchen die Kinder diese Gruppe und lernen so schon Kinder, zukünftige Bezugspersonen, Räumlichkeiten und Teile des neuen Tagesablaufes kennen. Die Erfahrung zeigt, dass diese Begleitung den Krippenkindern den Start in der neuen Gruppe, im Vergleich zu Kindern von außerhalb, deutlich erleichtert.

## 6 Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

Eine wichtige Aufgabe und zentraler Baustein unserer täglichen Arbeit ist die gezielte Beobachtung der Kinder. Sie gibt Aufschluss über die Interessen, Vorlieben, und Abneigungen. Im Vordergrund steht das einzelne Kind mit seinen individuellen und einzigartigen Eigenschaften und Entwicklungsmöglichkeiten.

Die Beobachtungen und deren Dokumentationen sind unerlässlich, um pädagogisch vertretbare und menschlich wertvolle Entscheidungen für das einzelne Kind auf Basis eines systematischen Überblicks zu treffen.

Für unsere pädagogischen Fachkräfte bedeutet dies:

- Beobachten
- Dokumentieren
- Besprechen
- Entscheiden
- Umsetzen

In unserer Krippe erfolgt die Entwicklungsbeobachtung jedes Kindes in regelmäßigen Abständen mit der Hilfe des EBD („Entwicklungsbeobachtung und Dokumentation EBD 3-48 Monate“ nach Petermann, Petermann und Koglin). Die Ergebnisse dieser Beobachtungen sind Grundlage für gezielte, individuelle Förder- und Forderangebote, die die pädagogischen Fachkräfte den Kindern anbieten. Denn nicht nur eventuelle Entwicklungsrückstände, sondern auch besondere Begabungen werden so erkannt und in der täglichen Arbeit mit dem einzelnen Kind

berücksichtigt. Der Entwicklungsstand eines Kindes wird mit den Eltern besprochen und ggf. werden gemeinsam mit ihnen notwendige Fördermaßnahmen eingeleitet.

Besondere Auffälligkeiten in der Sprachentwicklung eines Kindes werden zusätzlichen mit Beobachtungsbögen (Sismik, Seldak oder BaSik) analysiert.

In einem individuellen Portfolio-Ordner dokumentieren wir Lernerfahrungen und -erfolge sowie erworbene Kompetenzen eines jeden Kindes. Fotos, Zeichnungen und ggf. kleine Bastelarbeiten des Kindes werden in diesem Ordner gesammelt, der am Ende der Krippenzeit als Andenken an diesen Lebensabschnitt mit nach Hause genommen wird.

## **7 Zusammenarbeit mit Eltern**

### **7.1 Grundsätze und Ziele**

Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns sehr wichtig und Grundlage für eine gelungene pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung. Im Rahmen einer Erziehungspartnerschaft tragen Eltern und pädagogische Fachkräfte gemeinsam die Verantwortung für Bildung und Erziehung der Kinder. Das Wohl der Kinder steht dabei immer im Vordergrund. Nur ein vertrauensvolles Miteinander schafft die Möglichkeit, auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können und in einem gemeinsamen Wirken zum Wohle des Kindes zu handeln.

Elternarbeit bedeutet für uns ein gemeinsames familienergänzendes Miteinander. Durch eine gute Kommunikation streben wir zwischen Elternhaus und Kita ein gutes Klima, getragen von Verständnis, Wertschätzung, Transparenz und Toleranz, an

### **7.2 Formen der Zusammenarbeit**

Die Basis für eine gelingende Zusammenarbeit wird schon bei den ersten Kontakten im Rahmen des Anmelde- und Aufnahmeprozesses gelegt und während der Eingewöhnung des Kindes weiter gefestigt. Es ist uns wichtig, unsere Krippe vorzustellen und einen Einblick in die pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung zu geben. Die Eingewöhnung dient nicht nur dem Kind dazu, unsere Krippe kennenzulernen, sondern in gleichem Maße auch den Eltern. Denn sie geben das Liebste und Beste was sie haben, ihr Kind, in unsere Hände. Das bedarf Vertrauen und das Gefühl von Sicherheit. Deshalb legen wir von Beginn an sehr großen Wert auf eine transparente Darstellung unserer Arbeit, eine offene Kommunikation und einen respektvollen partnerschaftlichen Umgang miteinander.

Zum Wohle der Krippenkinder ist es von großer Bedeutung, dass Eltern und Mitarbeiter:innen der Krippe stets im Gespräch bleiben. Sogenannte „Tür- und Angelgespräche“, also der

kurze Austausch über die Befindlichkeiten und die Erlebnisse des Kindes, sind dabei ebenso wichtig wie ausführliche Elterngespräche.

Nicht nur das Kind, sondern die gesamte Familie ist Teil des Systems Krippe. Eltern sollen sich in das Geschehen in unserer Einrichtung eingebunden fühlen. Daher freuen wir uns über die Beteiligung der Eltern bei der Planung und Durchführung von Projekten, Aktionen und Festen.

Genauso wichtig ist der konstruktive Austausch mit Eltern über das pädagogische Konzept unserer Krippe und die stetige Weiterentwicklung desselben. Kritische Fragen und Anregungen sind uns stets willkommen, um ggf. eingefahrene Muster und Routinen zu reflektieren und zu überdenken.

### **7.2.1 Elternabend**

Am Anfang des Kindergartenjahres laden wir die Eltern zu einem Informationsabend ein. Dieser erste Elternabend bietet allen eine gute Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen. Das Vorstellen unserer pädagogischen Arbeit, Informationen über geplante Aktivitäten, Termine, Projekte und die Wahl der Elternvertreter sind die Kernthemen an diesem Abend. Bei Interesse oder Bedarf veranstalten wir darüber hinaus gerne auch thematische Elternabende zu pädagogischen Themen. Themenwünsche der Eltern greifen wir gerne auf. Je nach Thema kann auch ein/e Referent:in eingeladen werden.

### **7.2.2 Elternsprechtage/Einzelgespräche**

Im Rahmen der Erziehungspartnerschaft ist der regelmäßige und offene Austausch zwischen Eltern und pädagogischen Mitarbeiter:innen der Krippe sehr wichtig. In Gesprächen mit den Eltern berichten wir über den Entwicklungsverlauf des einzelnen Kindes und beraten bei auftretenden Problemen. Gegebenenfalls helfen wir durch eine Vermittlung an fachspezifische Institutionen (Sprachtherapie, Frühförderung, psychomotorische Bewegungsförderung, Erziehungsberatung).

Neben dem bereits erwähnten Kennenlerngespräch zum Beginn der Eingewöhnung bieten wir den Eltern ein Abschlussgespräch am Ende der Eingewöhnungszeit an um diese intensive Phase noch einmal gemeinsam zu reflektieren.

In regelmäßig wiederkehrenden Elterngesprächen werden die Entwicklungsbeobachtungen kommuniziert und die Möglichkeiten zur Förderung des Kindes in Krippe und Elternhaus besprochen. Zu diesen Entwicklungsgesprächen laden die pädagogischen Fachkräfte ein.

Darüber hinaus ist es jederzeit möglich, Gesprächstermine mit den Erzieher:innen des Kindes oder der Krippenleitung zu vereinbaren, wenn es Themen oder Anliegen gibt, die nicht kurz zwischen „Tür und Angel“ besprochen werden können.

Zum Ende der Krippenzeit erfolgt dann noch ein letztes Abschlussgespräch statt, in dem es um den Übergang in die Kita geht.

### **7.2.3 Elternvertreter**

Die Elternvertreter werden auf dem Gruppenelternabend im neuen Kita-Jahr von den Eltern gewählt. Gemeinsam bilden sie den Elternrat der Krippe. Sie sind das Verbindungsglied zwischen Eltern, Mitarbeiter:innen und dem Träger. Die Elternvertreter helfen bei der Planung von Veranstaltungen und bei gestalterischen Vorhaben in der Kita. Außerdem nehmen sie am Gemeindeelternratstreffen teil, auf dem wichtige Infos aus den Kitas und der Gemeinde berichtet, aber auch neue Ideen aufgenommen und ggf. weiterentwickelt werden.

## **8 Vernetzung**

Die Kooperation mit anderen Institutionen ist wichtig, damit ein interdisziplinärer Austausch gewährleistet ist. Wir verstehen unsere DRK-Krippe als einen Ort der Begegnung für Familien, Mitarbeiter:innen, anderen Institutionen und der Bevölkerung des Ortes und der Gemeinde.

Auf der Basis unserer Rotkreuz-Grundsätze wirken wir mit bei kommunalpolitischen Entscheidungen, die Kinder und ihre Familien betreffen und setzen uns für die Belange der Kinder und ihrer Familien in örtlichen Fachgremien und in der Öffentlichkeit ein.

Die Vernetzung mit anderen Institutionen wie Kinderschutzbund, Jugendamt, Erziehungs- oder Suchtberatungsstelle des Landkreis Harburg bietet die Möglichkeit sowohl Hilfe für die Kinder/ Eltern als auch Unterstützung für die sozialpädagogischen Fachkräfte zu finden. Informationen über die Angebote der verschiedenen Institutionen und Ansprechpartner verdeutlichen fachliche Kompetenzen, so dass in Einzelfällen die Eltern direkt an Fachleute verwiesen und eigene Grenzen gezogen werden können. Der Austausch mit anderen Institutionen erweitert den beruflichen Horizont und stellt eine fachliche Bereicherung für den Berufsalltag dar. Hier eine Auflistung unseres Kita Netzwerks vor Ort:

- Gemeinden und Ämter
- Gemeindeeigene Kitas
- Grundschule
- Bücherei
- Ortsansässige Firmen und Betriebe
- Feuerwehr und Vereine
- Polizei
- Gesundheitsamt

- Therapeut:innen/Ärzt:innen
- Beratungsstellen
- Frühförderung
- Kinderschutzbund
- Fachschule für Sozialpädagogik/Berufsfachschule

## 9 Team

### 9.1 Zusammenarbeit im Team

In der Zusammenarbeit im Team sind das Verständnis und die Toleranz für die Arbeit des Anderen von besonderer Wichtigkeit. Fachliche und persönliche Kompetenzen fließen in die gemeinsame Arbeit ein. Die Auseinandersetzung mit neuen Perspektiven sowie Offenheit und Kooperation bilden die Basis der Arbeit im Team.

Zu einer engen Zusammenarbeit im Team gehören für uns: offene Gespräche, die gegenseitige Unterstützung in der alltäglichen Arbeit, der tägliche kollegiale Austausch, regelmäßige Dienstbesprechungen, gemeinsame Studientage und Fortbildungen, der jährliche Betriebsausflug und auch eine gemütliche Weihnachtsfeier.

### 9.2 Fortbildungen

Fortbildungen sind für uns ein Schlüssel zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung in den Kitas und sind für unsere pädagogischen Fachkräfte immer eine tolle Möglichkeit, über den Tellerrand der eigenen Kita hinauszuschauen, Bekanntes zu festigen, die eigene Fachlichkeit weiterzuentwickeln oder neue Themen zu erschließen und mit in den Kita-Alltag einfließen zu lassen. Alle unsere Fachkräfte nehmen an drei Fortbildungstagen im Jahr teil (§ 13 Abs. 2 NKiTaG). Die Kita-Abteilung stellt dafür einen umfassenden Fortbildungs-Katalog zusammen. Ergänzend besteht die Möglichkeit externe Referent:innen einzuladen und das gesamte Team fortzubilden.

## 10 Beschwerden

So wie die von uns betreuten Kinder ein Recht haben, gehört zu werden und sich zu beschweren, ist uns natürlich auch in der Zusammenarbeit und im gemeinsamen Wirken aller pädagogischen Fachkräfte und der der Abteilung Kindertagesstätten ein offener Umgang miteinander wichtig. Wir verstehen Beschwerden als konstruktive Kritik, die über den konkreten Einzelfall



hinaus zu einer Qualitätsverbesserung in unseren Kitas führen kann und in das Qualitätsmanagement einfließt. Regelmäßige Fortbildungen zu den Themen Beschwerde und Feedbackkultur führen zur Verankerung der Themen in unserem Kita-Alltag.

**Elternbeschwerden** oder Kritik weiterer Externer werden bei uns konstruktiv aufgenommen und entsprechend unseres Prozesses **Beschwerdemanagement** bearbeitet. Hierbei sind meist die pädagogischen Fachkräfte direkter Ansprechpartner, die Kita-Leitung steht darüber hinaus als weiterer Ansprechpartner zur Verfügung und unterstützt in der sachorientierten und zeitnahen Bearbeitung sowie Dokumentation der Beschwerde.

Beschwerden, für die eine weitergehende Bearbeitung gewünscht wird oder die die Kita-Leitungen direkt betreffen, können ergänzend an die Abteilung Kindertagesstätten des DRK Kreisverbands Harburg-Land gerichtet werden.

## 11 Qualitätsmanagement

Qualität bedeutet für uns gute pädagogische Arbeit auf Basis der Rot-Kreuz-Grundsätze sowie Verlässlichkeit als Betreuungspartner für Familien. Das Qualitätsmanagement-System des DRK-Kreisverbands Harburg-Land für den Bereich Kindertagesstätten wird durch die Qualitätsmanagementbeauftragte und die Abteilung Kindertagesstätten zusammen mit den Leitungen und Teams der DRK-Kitas entwickelt, um auf Basis des Fachwissens aller Beteiligten gesteckte Ziele in gelebte Praxis in unserer Kita zu übersetzen.

Unsere gemeinsam entwickelten klaren Abläufe und Zuständigkeiten führen zu Handlungssicherheit im Team und wirken so motivierend und stärkend. Durch die nach innen und außen geschaffene Transparenz möchten wir das Vertrauen und die Verlässlichkeit im sensiblen Bereich der Kinderbetreuung stärken.

Regelmäßige Elternbefragungen und Verbesserungsvorschläge, Ideen und Feedback der Mitarbeiter:innen, Auswertungen unseres Beschwerdemanagements und natürlich neue Vorgaben und Anforderungen sind die Motoren für unsere regelmäßige Weiterentwicklung der Prozesse.

Für jeden Schritt der Weiterentwicklung der Qualität gilt stets der Grundsatz, dass die Individualität, die unsere Kindertagesstätte, unser Team und sogar jede einzelne Gruppe ausmacht, wichtig und wertvoll ist. Das Qualitätsmanagement der DRK-Kitas im Landkreis Harburg schafft einen gemeinsamen Rahmen für die Entfaltung von Kompetenzen.

## 12 Nachwort

Die vorliegende Konzeption ist die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Sie unterliegt einem ständigen Wandel. Auf Grund von Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen sammeln die Fachkräfte neue Erkenntnisse und Erfahrungen, die in ihrer täglichen Arbeit mit den Kindern einfließen. In regelmäßigen Abständen wird die Nachhaltigkeit dieses Konzeptes überprüft, weiterentwickelt und gegebenenfalls geändert.

Wir freuen uns auf Ihre Kinder und auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen. Gerne stehen wir für weitere Fragen zur Verfügung.

„Wenn ein Kind  
in stabilen Beziehungen  
zu vertrauten Bezugspersonen  
Sicherheit und Anerkennung erfährt,  
sich körperlich wohl fühlt und gesund ist,  
lernt es aus eigenem Antrieb selbständig  
gemäß seinen eigenen Interessen.  
Spielen und bewegen sich Kinder  
in ihrem eigenen Tempo, entfalten sie  
am besten ihre Persönlichkeit.“

Emmi Pikler

Jesteburg, 15.11.2023

## 13 Verzeichnisse

### 13.1 Konzepte des Trägers

- Rahmenkonzept
- Krippenkonzept
- Sprachkonzept
- Schutzkonzept
- Ernährungskonzept

### 13.2 Literaturverzeichnis

- Wever, Barbara (2021): Umsetzung der Rotkreuz und Rothalbmond-Grundsätze in DRK-Kindertageseinrichtungen, in: Deutsches Rotes Kreuz e.V. (Hrsg), 3. Aktualisierte Auflage. Berlin: Lehmann Offsetdruck & Verlag GmbH.

### 13.3 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Die Rotkreuz-Grundsätze ..... 5